

## Die Mutter als Chef

Von Achim Bergmann

Sächsische Zeitung vom Dienstag, 8. November 2005

### **Premiere. Interessierten Existenzgründerinnen aus der Region bot sich erstmals ein Forum zur kompakten Information.**

Die Damen der Schöpfung setzten ein Zeichen für die Zukunft - und das auch noch am Weltmännertag. Denn zum allerersten Existenzgründerinnentag im Niederschlesischen Oberlausitzkreis kamen knapp 40 interessierte Teilnehmerinnen aus dem gesamten Landkreis nach Niesky, um sich über das A und O in Sachen Unternehmensgründung zu informieren.

Kein leichter Schritt

Eingeladen ins Technologie-, Betreuungs- und Gründerzentrum (TGBZ) hatte die Gleichstellungsbeauftragte Ines Fabisch, die die Idee hinter dem Treffen erklärte: „Ich wollte einmal alle für eine Unternehmensgründung wichtigen Ansprechpartner kompakt da haben, damit sich interessierte Frauen aus der Region an einem Tag ein Bild machen können.“

Und so waren nicht nur aus Niesky, sondern unter anderem auch aus Krauschwitz, Weißwasser und Reichenbach all jene Damen gekommen, die mit dem Gedanken spielen, sich zukünftig selbstständig zu machen. Ein eigener Kosmetiksalon, die Ferienpension im Haus oder die kleine Praxis für Physiotherapie - die Pläne waren vielseitig. Und dass die Teilnehmerinnen kompakt und kompetent beraten wurden, dafür hatten Fabisch und Katja Tyfa, Projektkoordinatorin vom Verein „RegioChance“, gesorgt und die wichtigsten Ansprechpartner eingeladen. Frank Großmann von der IHK-Geschäftsstelle Görlitz stellte beispielsweise die grundsätzliche Chronologie der Unternehmensgründung dar, bevor Frank Penndorf von der Sparkasse Oberlausitz/Niederschlesien über die Zusammenarbeit von Kunde und Kreditinstitut aufklärte.

„Der Reiz eines Treffens wie heute liegt darin, dass alle Fragen gestellt werden und sich die Frauen über das Thema Unternehmensgründung austauschen können,“ schilderte Katja Tyfa. Aus diesem Grund waren auch Simone Menzel aus Görlitz und Sylvia Drexel aus Weißwasser als frischgebackene Existenzgründerinnen eingeladen. Beide haben den Sprung in die Unternehmenswelt erfolgreich geschafft, und berichteten deswegen von ihren Erfahrungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Sylvia Drexel, die im vergangenen Jahr nach einer Umschulung eine Medienagentur in Weißwasser gründete, machte kein Hehl daraus, dass der Schritt in die Selbstständigkeit kein leichter ist: „Man schöpft nicht gleich aus dem Vollen, sondern muss sich seine Kunden hart erarbeiten, oft auch am Wochenende.“ Doch bei ihr hat sich die Mühe gelohnt: Sie bietet mit Erfolg Firmen eine umfassende Medienberatung an, beispielsweise für ein einheitliches Erscheinungsbild vom Logo über die Büroräume bis zum Internetauftritt.

„Mütter sind Führen gewohnt“ Bestärkt hat sie in ihrem Engagement auch RegioChance e.V. mit seinen regelmäßigen Treffen für aktive Frauen und Unternehmerinnen im Rietschener Erlichthof. Einige „Stammgäste“ aus Rietschen waren auch nach Niesky gekommen, um sich Tipps zur finanziellen Förderung von Unternehmerinnen im ländlichen Raum zu holen.

Für alle Teilnehmerinnen, die sich trotz aller Tipps auf Grund ihres etwas fortgeschrittenen Alters noch nicht ganz vom Sprung in die Selbstständigkeit überzeugt gaben, hielt Sylvia Drexel eine handfeste Trumpfkarte bereit: „Gerade wir Mütter sind doch gewohnt, wie man ein kleines Unternehmen führen muss.“ Da blieb Ines Fabisch nicht mehr viel hinzuzufügen.